

Mitglieder / Dozenten

Berger-Oser Regula Dipl. Psych., Lehranalytikerin IPPF,
Baselstrasse 61, 4125 Riehen, Tel. 061`6413616, regula.oser@balcab.ch

Berger Werner Lic. phil., Lehranalytiker IPPF,
Baselstrasse 61, 4125 Riehen, Tel. 061`6413616

Besch-Cornelius Julia Lic. phil., Lehranalytikerin DPG, Vorstand,
Römergasse 28, 4058 Basel, Tel. 061`6916677, j.besch@vtxmail.ch

Boothe Brigitte Dipl. Psych. Prof. Dr. Phil., Lehranalytikerin DPG,
Universität Zürich, Klinische Psychologie, Psychotherapie und Psychoanalyse
Binzmühlstrasse 14, 8050 Zürich, Tel. 044`6357320, b.booth@psychologie.uzh.ch

Csontos István Dr. med., Lehranalytiker IPA und DPG, Leiter des Instituts,
Innere Margarethenstrasse 15, 4051 Basel, Tel. 061`2610980, i.csontos@hin.ch

Lorenz Herbert Dipl. Psych., Lehranalytiker DPG,
Carl-Maria-von-Weber-Str.1, 79540 Lörrach, Tel. 0049`7621`2165, herbertlorenz@gmx.de

Mahrer Klemperer Regine Dr. med., Psychoanalytikerin DPG, Vorstand
Holbeinstrasse 92, 4051 Basel, Tel. 061`2811530, r.mahrer@gmx.ch

Rauchfleisch Udo Dipl. Psych. Prof. Dr. phil., Psychoanalytiker DPG,
Hauptstrasse 49, 4102 Binningen, Tel. 061`4231800, udo.rauchfleisch@unibas.ch

Toepfer Susanne Lic. phil., Psychoanalytikerin DPG,
Hutgasse 4, 4001 Basel, Tel. 061`3630706, susanne.toepfer@psychologie.ch

Zell Roth Petra Dr. phil. Dipl. Kffr. Univ., Vorstand
Leitende Psychologin der Psychotherapeutischen Tagesklinik (PTK) Basel, UPK Basel,
Spitalstrasse 22, 4056 Basel, Tel. 061`3258010, petra.zell@upkbs.ch

Gebühren: Einzelveranstaltungen: Fr. 25.- oder ganzes Jahresprogramm Fr. 120.-

Wir bitten, für die Seminargebühren jeweils Einzahlungsscheine mitzunehmen. Eine Teilnahmebestätigung wird bei Bedarf vom Dozenten / von der Dozentin ausgehändigt.

Psychoanalytisches Institut

Basel

Therwilerstrasse 3, 4054 Basel

Weiterbildungs-
programm

2013/2014

www.pschoanalytisches-institut-basel.ch

Das Angebot des Psychoanalytischen Instituts Basel

INTERESSENTEN

Unsere Angebote richten sich an

- AusbildungskandidatInnen des Psychoanalytischen Instituts Basel und des Instituts für Psychoanalyse und Psychotherapie Freiburg ([IPPF](#)) sowie äquivalenter Ausbildungen;
- AbsolventInnen und KandidatInnen der Ausbildung am Ausbildungszentrum für Psychoanalytische Psychotherapie ([AZPP](#)) mit Interesse an vertiefter Auseinandersetzung mit / Weiterbildung in Psychoanalyse
- PsychotherapeutInnen mit Interesse an psychoanalytischer Arbeitsweise

ANGEBOTE

1. Psychoanalytische Weiterbildung

Die drei Säulen der *Psychoanalytischen Weiterbildung* sind Lehranalyse, Erwerb theoretischer Kenntnisse und Ausübung der Psychoanalyse unter Supervision.

Die Befähigung zur Ausübung der *Psychoanalyse* und der *Psychoanalytischen Psychotherapie* wird in einem Prozess erworben, in dem theoretisches Lernen, praktische Tätigkeit und persönliche Entwicklung eng miteinander verwoben sind.

Die *Psychoanalytische Weiterbildung* ist ein umfangreicher Lern- und tiefgehender Entwicklungsprozess, in dem sich die Kandidatinnen und Kandidaten auch mit der eigenen unbewussten Dynamik intensiv auseinandersetzen. Ziel der Weiterbildung ist der Erwerb psychoanalytischer Kompetenz und einer psychoanalytischen Haltung.

Die Berechtigung zur Ausübung von Psychotherapie ist gesetzlich und kantonale geregelt. Sie kann sowohl von Ärztinnen und Ärzten als auch von Psychologinnen und Psychologen erworben werden. Dementsprechend steht die *Psychoanalytische Weiterbildung* Angehörigen dieser beiden Berufsgruppen offen.

Die formalen Ausbildungskriterien für die *Psychoanalytische Weiterbildung* sind der Homepage der *Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft* ([DPG](#)) zu entnehmen. Ein Abschluss am Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie ([IPPF](#)) in Freiburg ist möglich.

Interessenten können sich bei einem oder einer der Dozentinnen und Dozenten des Instituts informieren.

2. Veranstaltungen/ Vorträge/ Offene Seminare/ Supervisionen

- *Offene Seminare* und *Vorträge* bieten Interessierten, die nicht in psychoanalytischer Weiterbildung stehen, die Gelegenheit, sich mit psychoanalytischen Themen auseinander zu setzen
- Mitglieder des *Psychoanalytischen Instituts Basel* engagieren sich auch als Dozentinnen und Dozenten am *Ausbildungszentrum für Psychoanalytische Psychotherapie* ([AZPP](#)), das eine Weiterbildung gemäss der Ausbildungsrichtlinien sowohl der *FMH* (siehe [Basler Regionalnetz für Psychiatrieweiterbildung](#)) als auch der *European Federation for Psychoanalytic Psychotherapy in the Public Sector* ([EFPP](#)) anbietet.
- Mitglieder und DozentInnen des *Psychoanalytischen Instituts Basel* engagieren sich unter anderem auch als Einzel- und Teamsupervisorinnen und –supervisoren an verschiedenen Institutionen (Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel [UPK](#), Psychotherapeutische Abteilung PTA und Psychotherapeutische Tagesklinik PTK, an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Psychiatrie Baselland sowie am Universitätsspital Basel, Abteilung für Gynäkologische Sozialmedizin und Psychosomatik).
- Es gibt die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Supervisionsgruppe für Psychoanalytische Psychotherapien und Psychoanalysen (im Bereich Kinder, Jugendliche und Erwachsene) sowie einer Diagnostikgruppe (Anfragen an die [Kontaktpersonen](#) des Psychoanalytischen Instituts Basel).

Seminare

Die Seminare finden, wenn nicht anders angegeben, im **Psychoanalytischen Institut Basel** an der **Therwilerstrasse 3**, 4054 Basel, von **20.00 bis 21.30** Uhr statt.

WeiterbildungsteilnehmerInnen des Instituts für Psychoanalyse und Psychotherapie Freiburg i.Br. ([IPPF](#)) stehen die Seminare in Basel offen; ebenso den TeilnehmerInnen und AbsolventInnen des Aufbaukurses des Ausbildungszentrums für Psychoanalytische Psychotherapie ([AZPP](#)).

An psychoanalytischer Weiter- und Fortbildung Interessierte sind in den Seminaren willkommen. Vorbehalten ist die für Kasuistische Seminare geltende Regelung (s. u.).

Kasuistische Seminare sind mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Diese stehen PsychotherapeutInnen bzw. PsychoanalytikerInnen mit laufenden Behandlungen offen. Vor Ihrer ersten Teilnahme an einem solchen Seminar erkundigen Sie sich bitte beim zuständigen Dozenten, ob Sie die Kriterien für die Teilnahme erfüllen.

Die Seminare des Psychoanalytischen Instituts Basel werden **von der Schweizerischen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie ([SGPP](#)) und der Schweizerischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie ([SGKJPP](#)) als Fortbildungsveranstaltungen (mit Credits) anerkannt.**

Auskunft erteilen:

[I. Csontos](#), Leiter des Instituts
[J. Besch](#), [H. Lorenz](#), [P. Zell Roth](#)

2013/2014: Intersubjektivität

Unser aktuelles Programm knüpft in verschiedenen Punkten an Diskussionen des vergangenen Jahres an und ist daher nicht ganz einheitlich. Doch es ergeben sich neue thematische Konvergenzen im Thema der Intersubjektivität, das aus verschiedenen Perspektiven diskutiert wird. H. Lorenz führt mit dem Seminar über das Konzept der Intersubjektivität das Thema weiter, das J. Besch im vergangenen Jahresprogramm aufgenommen hat. Ch. Bollas (Seminar J. Besch) behandelt mit dem Konzept des „verwandelnden Anderen“ die intersubjektive Genese des Selbst. A. Green (Seminar R. Mahrer) untersucht die Beziehungen zwischen intrapsychischem und intersubjektivem Geschehen. Im Kontext der „geheimen Verrücktheit“ beschreibt er, wie sich ein noch nicht symbolisiertes Geschehen zunächst im Erleben des Therapeuten manifestiert, der sich dann auf die Suche nach einem sprachlichen Verständnis macht, deren Bedeutung nicht so sehr in der „richtigen“ Deutung liegt, als vielmehr im Prozess der Symbolisierung, der, ausgelöst vom Patienten, im Analytiker in Gang kommt und nun in den analytischen Dialog Eingang findet. J. Lacan, in dessen Begrifflichkeit uns C. Kläui einführen wird, hat als einer der Ersten die Analyse als intersubjektiven Prozess konzeptualisiert. Auf den ersten Blick mag es erstaunen, dass in dieser Reihe Kernbergs Name auftaucht, dessen Übertragungsfokussierte Therapie D. Sollberger darstellt. Doch haben viele Autoren herausgearbeitet, dass die projektive Identifikation, welcher in Kernbergs Arbeit eine zentrale Bedeutung zukommt, als Interaktion und nicht als lediglich intrapsychisches Geschehen zu verstehen ist. Darüber hinaus sind in Kernbergs Theorie der psychischen Organisationen überraschende Parallelen zu Lacans Konzepten zu finden*. Neben diesen Seminaren zu aktuellen Themen führen wir die Reihe über Entwicklungen in der Psychoanalyse weiter. Wie gewohnt rundet eine Anzahl von Praxisseminaren und Kasuistiken das Programm ab.

*Lackinger F (2008) Perverse Struktur und Borderline-Persönlichkeitsorganisation – vergleichbare Konzepte? Sigmund Freud-Vorlesungen, Wiener Psychoanalytische Akademie

Literatur-Seminare

- | | | | |
|--|--|--|---|
| <p>28.11.13
27.02.14
08.05.14</p> | <p>Psychoanalyse – Psychoanalysen. Entwicklungen in Theorie und Praxis der Psychoanalyse
I. Csontos</p> <p>Die Seminarreihe hat im vergangenen Jahresprogramm mit einem Überblick über die Entwicklung von Freuds Theorie begonnen. Nun wird es darum gehen, die Entwicklung der psychoanalytischen Bewegung, die Neuerungen und Konflikte, Abspaltungen und Integrationsbewegungen zu verfolgen. Wir beginnen mit A. Adler und C. G. Jung.</p> <p>Literatur:
Jean-Baptiste Fages (1981) Geschichte der Psychoanalyse nach Freud. Ullstein Tb., S. 22-23, 41-74 (fakultativ S. 12-21, 24-40). Diverse antiquarische Expl. im Internet, z. B. booklooker.de</p> | <p>13.2.14
20.2.14</p> | <p>„Intersubjektivität“ – ein neues Paradigma der Psychoanalyse?
H. Lorenz</p> <p>Auf der Grundlage des gleichnamigen Artikels von Werner Pohlmann in der PSYCHE soll das Konzept der Intersubjektivität diskutiert werden. Die Diskussion soll anschließen an das zuletzt abgehandelte Thema „Rahmen und Realität“. Der Intersubjektivismus sieht die Beziehung nicht nur als Rahmen, der vorgegeben ist und der auf etwas Drittes oder einen Übergangsraum verweist. Intersubjektivität ist vielmehr die Matrix, aus welcher heraus das Individuelle und das Interpersonale gewissermaßen erschaffen werden.</p> <p>Literatur:
Pohlmann, W. (2013) „Intersubjektivität“ – ein neues Paradigma in der Psychoanalyse? Psyche 67, S. 249-275</p> <p>Zur erweiternden Orientierung:
Altmeyer, M. u. Thomä H. (Hg.) (2006) Die vernetzte Seele. Die intersubjektive Wende in der Psychoanalyse. Stuttgart: Klett-Cotta</p> |
| <p>19.12.13</p> | <p>„Übertragungsfokussierte Psychotherapie“ (TFP nach O. F. Kernberg)
D. Sollberger
Dr. med. et phil., Leitender Arzt des Zentrums für Spezielle Psychotherapie ZSP der UPK Basel</p> <p>Einführung in die TFP mit Einblick in die Arbeit der New Yorker Gruppe und praktischem Fallbeispiel.</p> | <p>20.03.14
27.03.14</p> | <p>Geheime Verrücktheit – Grenzfälle der psychoanalytischen Praxis
R. Mahrer</p> <p>Mit der Lektüre und der Diskussion des Textes <i>Passionen und Passionsschicksale – zu den Beziehungen zwischen Verrücktheit und Psychose</i> wollen wir uns annähern und einarbeiten in Greens Verständnis der Unterscheidung von Verrücktheit, Leidenschaft und Psychose.
Am ersten Seminarabend wollen wir ungefähr die erste Hälfte, am zweiten Seminarabend die zweite Hälfte des Textes bearbeiten.</p> <p>Literatur:
Green A. (2003) <i>Passionen und Passionsschicksale</i>, in Green A.: <i>Geheime Verrücktheit</i>. S. 47-109. Psychosozial-Verlag:Giessen</p> |
| <p>16.01.14</p> | <p>Einführung in die Lacansche Psychoanalyse
Das Seminar, Buch IV: Die Objektbeziehung
C. Kläui
Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychoanalytiker, Basel</p> <p>Literatur:
Lacan, J. (2011) <i>Das Seminar, Buch IV: Die Objektbeziehung</i>. Kap. 1 Einführung, S. 9 – 25. Wien: Turia und Kant
Erhältlich als Kopie bei M.Weber (m.weber.bs@sunrise.ch)</p> | <p>03.04.14
10.04.14</p> | <p>Bollas, Christopher: Der Schatten des Objekts. Das ungedachte Bekannte
J. Besch</p> <p>Literatur:
Bollas, C. (1997) <i>Der Schatten des Objekts: das ungedachte Bekannte; zur Psychoanalyse der frühen Entwicklung</i>. Stuttgart: Klett-Cotta</p> |

Praxis-Seminare

- 07.11.13** **Psychoanalytische Ausbildung und Angst**
I. Csontos
- Gesprächsabend. **Nur für Weiterbildungsteilnehmer des IPPF Freiburg.**
- Literatur:**
S. Muszkat (2013) Facing the pain of becoming an analyst: discussing candidates' and members' experiences during analytic training.
Erhältlich als PDF-Datei bei I. Csontos (i.csontos@hin.ch)
- 23.01.14**
30.01.14
06.02.14 **Das Konzeptualisieren psychoanalytischer Prozesse**
I. Csontos
- Anhand von Fallmaterial des Dozenten und der Teilnehmer soll erarbeitet werden, wie Behandlungsprozesse für die eigene Reflexion und für Kasuistiken / Berichte psychoanalytisch konzeptualisiert werden können. Fallmaterial ist sehr willkommen in Form von Behandlungsverläufen bzw. Ausschnitten aus Behandlungsverläufen, Stundenprotokollen, kurzen Gesprächssequenzen oder Erstgesprächen.

Kasuistische Seminare

- 12.12.13** **Kasuistikseminar***
Ref: E. Schmidt, Doz: J. Besch
- 09.01.14** **Kasuistikseminar***
Ref: S. Kita, Doz: I. Csontos, R. Mahrer
- 15.05.14** **Kasuistikseminar***
Ref: T. Kollmann, Doz: H. Lorenz, S. Toepfer

Fortbildungsreihe Supervisionskultur

Psychoanalytisches Seminar Basel und Psychoanalytisches Institut Basel

- Freitag**
18.10.13 **Supervision. Darstellen, Gestalten und Reflektieren**
Vortrag von Frau Prof. em. Brigitte Boothe, Zürich
- Ort:** **Bildungszentrum 21, Missionsstrasse 21, Basel**
Zeit: **20,00 – 21,30 Uhr**
- Samstag**
19.10.13 **Supervisionsgruppen mit Frau Prof. Boothe**
(nur auf Voranmeldung)
- Ort:** **Psychoanalytisches Institut, Therwilerstrasse 3, Basel**
Zeit: **10,00 – 12,00 Uhr (KandidatInnen / PraktikantInnen)**
13,00 – 15,00 Uhr (Mitglieder Psa. Institut und Psa Seminar
sowie SupervisorInnen AZPP)

[Flyer / Anmeldung](#)

Weitere Veranstaltung

- 12.06.14** **20,00 Semesterabschlussbesprechung**
- 20,45** Mitgliederversammlung Psychoanalytisches Institut Basel